

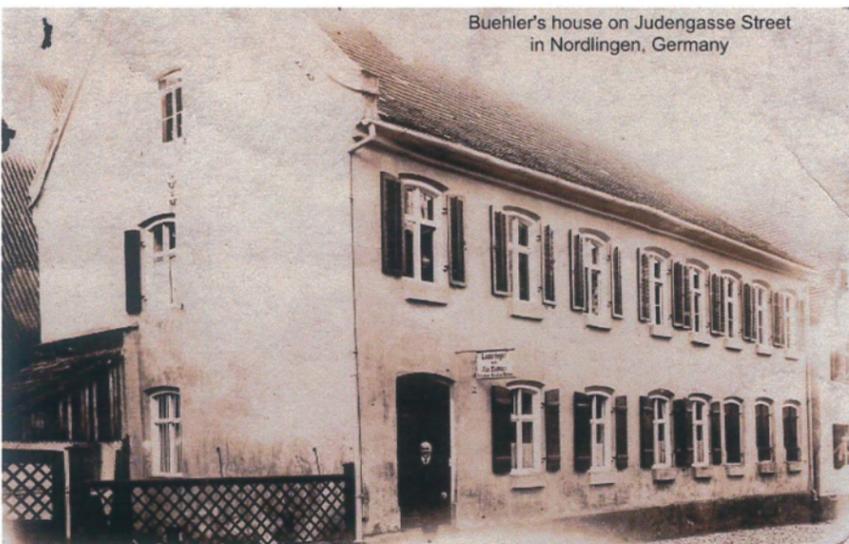
# Eugen Bühler aus Nördlingen (\*24.10.1899)



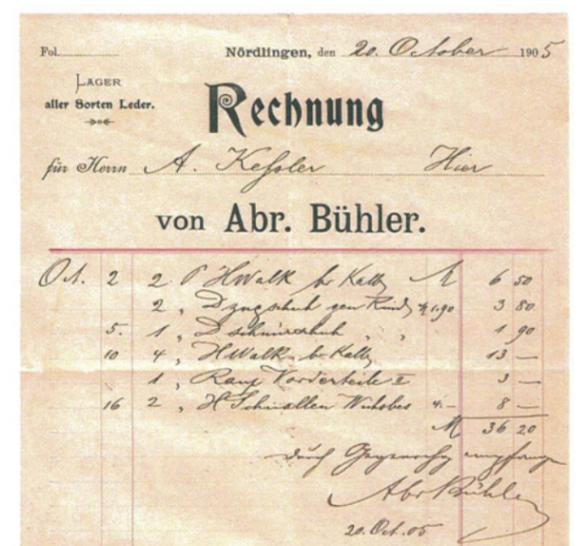
Hintere Reihe: Die Brüder Max, Gustav und Eugen Bühler. Vordere Reihe: Max und Lina Levi, geb. Bühler, die Eltern Bertha und Abraham Bühler mit Enkeltochter Margot Levi auf dem Schoß, Albert und Emilie Fröhlich, geb. Bühler, Foto ca. 1926 (Familienarchiv Lin Herz)

Eugen Bühler war ein Sohn des jüdischen Lederhändlers<sup>1</sup> Abraham Bühler aus Kleinerdingen und seiner Frau Bertha Adler, geboren in Markelsheim. 1889 in Würzburg geheiratet, ließen sie sich wohl bald schon im nahen Nördlingen nieder. 1896 ist Abraham als Kaufmann in der Baldinger Straße 5,<sup>2</sup> ab 1906 als Lederhändler in der Judengasse 14 verzeichnet.

Die Bühlers lebten in Nördlingen als Teil einer großen Familie. Etliche Cousins und Cousinen von Abraham hatten sich ebenso wie er in Nördlingen niedergelassen. Sie lebten hier mit ihren Familien und arbeiteten als Viehhändler oder Zigarrenhändler.



Buehler's house on Judengasse Street  
in Nördlingen, Germany



Rechnung der Fa. Abraham Bühler  
an den Gerber Alexander Keßler, 1905 (StadtmuseumNö)

In ihrem Haus in der Nördlinger Judengasse zogen Abraham und Bertha Bühler sechs Kinder auf, zwei weitere verstarben bereits im Säuglingsalter. Alle Bühler-Kinder gingen wohl auch hier in die Schule, die – zumindest in den ersten Schuljahren – gleich gegenüber vom Elternhaus in derselben Gasse war.

Ansicht des Hauses Judengasse 14 (Familienarchiv Lin Herz)



Der älteste Bühler-Junge Jakob (\*1890) wurde wie sein Vater Kaufmann. 1915 einberufen, kämpfte er im ersten Weltkrieg. 1916 traf ihn ein Granatsplitter in Souville/Frankreich und verwundete ihn tödlich. Seine Familie hatte jedoch keinen Platz zum Trauern, sein Grab konnte nicht gefunden werden.<sup>3</sup> Das älteste Mädchen Lina (\*1893) heiratete Max Levi, einen Zigarrenhändler in Nürnberg.<sup>4</sup> Gustav Bühler (\*1894) wanderte bereits 1911 in die Vereinigten Staaten aus und ließ sich in New York nieder, wo er 1920 zunächst als Einkäufer in der Lederhandlung „Goldberg Bros., Ladies' Handbags“ arbeitete. Später eröffnete er ein eigenes Geschäft, die „New York Bag Company“.<sup>5</sup> Max (\*1905), der Jüngste der Bühler-Geschwister, folgte seinem Bruder Gustav nach New York und verließ Deutschland 16-jährig mit der „S. S. Seydlitz“ am 6. Mai 1922.<sup>6</sup> Er machte sich später mit einem Geschäft für Feuertreppen („Buhler Ironworks“) selbständig.<sup>7</sup> Emilie Bühler (\*1896) heiratete 1926 den ebenfalls im Ledergewerbe tätigen Abraham Fröhlich in Ansbach, lebte mit ihrem Mann aber mindestens seit 1927 wieder zusammen mit Abraham und Bertha Bühler in ihrem Elternhaus in Nördlingen.<sup>8</sup>

Jakob Bühler als Soldat (StadtANö)

Eugen Bühler war das zweitjüngste Kind der Familie. Für die Eltern war es sicherlich schwer, als Eugen wie sein großer Bruder Jakob im Juli 1917 (noch als 17-Jähriger) als Infanterist des Bayerischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 3 in den Stellungskämpfen im Elsass eingesetzt wurde.<sup>9</sup> Später kämpfte der junge, noch ledige „Handlungsgehilfe“ vom 27. März bis 16. April 1918 im Artois. Ein knappes Jahr später, am 30. Mai 1919 wurde er wieder in die Heimat entlassen.<sup>10</sup> Suse Broyde erinnert sich, dass ihr Vater erzählte, er habe sich verweigert und sei deshalb „auf Wasser und Brot“ gesetzt worden. Er fand das gut, denn so sei er kein Kriegsoffer geworden.<sup>11</sup>

Nach dem Ersten Weltkrieg ging der junge Mann seinen beruflichen Weg als Händler weiter. Das Einwohnerbuch von 1926 verzeichnet „Bühler Eugen, Tabakwarengroßhändler“ in der Judengasse 14, an derselben Adresse wie sein Vater.<sup>12</sup> Im Verzeichnis der

„Fernsprechanchlüsse“ teilen sich Abraham und Eugen Bühler („Zigarren- und Zigarettengroßhandlung“) auch dieselbe Telefonnummer „84“. Bei Eugen Bühler ist jedoch vermerkt „herbeizurufen durch Abraham Bühler“.<sup>13</sup>



Hochzeitsfoto von Irene und Eugen Bühler (Familienarchiv Lin Herz)

Am 5. Februar 1933 heiratete Eugen Bühler die 27-jährige Irene Schloß aus dem unterfränkischen Oberelsbach.<sup>14</sup> Das Paar lernte sich durch die Vermittlung einer Tante und eines Onkels von Irene kennen. Die jüdische Hochzeitszeremonie vollzog Rabbiner Dr. Hanover in Würzburg, wo auch das Hochzeitsfoto angefertigt wurde. Nach der Hochzeitsreise, die das Paar nach München führte, kehrte Eugen mit seiner Frau wieder nach Nördlingen zurück. Ein Jahr später, am 24. Juli 1934, kam hier ihre Tochter Inge zur Welt, die jedoch bereits am 15. September desselben Jahres starb. Am 30. Dezember 1936 wurde Eugens zweite Tochter Suse ebenfalls in seiner Heimatstadt Nördlingen geboren. Suse berichtet, dass Irene ihre Tochter Inge wegen einer Brustentzündung nicht stillen konnte und sie deswegen in ein Kinderheim gegeben hatte. Dort habe sich der Säugling vermutlich Keuchhusten geholt und sei dann verstorben.<sup>15</sup>

Suse Bühler war noch keine zwei Jahre alt, da musste sie mit ihren Eltern Eugen und Irene, ihren Großeltern Abraham und Berta Bühler sowie der Familie ihrer Tante Emilie Fröhlich in ihrem Haus in der Judengasse die verhängnisvolle Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 erleben. Der Nördlinger Mob zog vor die Synagoge und plünderte sie. Kultgegenstände und Bücher wurden verbrannt. In den Folgetagen wurde nicht nur die Familie Bühler ihres Geldes und ihrer Wertgegenstände beraubt.<sup>16</sup> Eugen Bühler wurde am 12. November 1938 zeitgleich mit dem Kaufmann Leopold Kahn, der am Marktplatz 2 sein Geschäft hatte, als „Schutzjude“ in Dachau inhaftiert. Er erhielt die Häftlingsnummer 25131.<sup>17</sup>

Seine Erlebnisse dort hat Eugen Bühler seiner Umgebung mitgeteilt. Tochter Suse erinnert sich:

*„My father Eugen Buhler was taken to Dachau on Krystallnacht and he told me of the torture there. he had to stand naked in the cold outdoors for 24 hours. They gave him salt herring with no water. There were continous beatings. I do not know how he was gotten out but it was then that he agreed to leave. He loved Noerdlingen and did not want to go (my mother Irene Schloss Buhler did). Also my mother's mother Lina Heiligenbrunn Schloss, born in Schopfloch and married in Oberelsbach to Salomon Schloss, was widowed in 1929 and had a stroke some years thereafter and moved to Noerdlingen to be with my mother. She was paralyzed and could not be accepted in America. She was taken to a facility in Munich when my parents left (I remember going to visit her to say goodbye - my mother was haunted by this for the rest of her life). She was deported to Theresienstadt where she died. There was a Dr. Spanier and his wife who looked after her and others in Theresienstadt where it was also terrible. I still have the letters from the Spaniers reporting about my grandmother...“<sup>18</sup>*

Warum gerade Eugen derjenige aus der Familie Bühler war, der verhaftet und nach Dachau gebracht wurde, ist nicht bekannt. Mit ihm mussten nach dieser Pogromnacht rund zehn weitere jüdische Nördlinger in Dachau „Schutzhaft“ verbüßen.

In Anbetracht der Gewalt beschlossen Eugens Eltern Bertha und Abraham Bühler notgedrungen, Nördlingen umgehend den Rücken zu kehren. Sie verließen Deutschland über Stuttgart und liefen am 8. Dezember 1938 mit der „Nieuw Amsterdam“ in Rotterdam aus, zusammen mit ihrer Tochter Lina Bühler-Levi, deren Mann Max und den zwei Enkeln Margot (13) und Leo (12), die über Nürnberg anreisten. Sie kamen am 15. Dezember in New York an.<sup>19</sup> Das in der Schiffspassagierliste angegebene Ziel der Eltern war „M. Bühler“,

ihr jüngster Sohn Max, in Flushing, New York. Das Ziel von Lina und ihrer Familie war „G. Buehler“, ihr Bruder in New York. Linas Schwester Emilie nahm im selben Monat, nämlich am 23. Dezember 1938, mit Mann Abraham und der 11-jährigen Tochter Anneliese die Schiffspassage auf der „SS Statendam“ von Rotterdam aus nach New York. Sie gaben ebenfalls Max Bühler als Ziel an.<sup>20</sup>

Auch Eugen Bühler und seine Frau stellten für sich und Tochter Suse nach der Entlassung aus Dachau einen Antrag für eine Kennkarte. Der Antrag vom 23. Dezember 1938 bescheinigt seine Geburt am 24. Oktober 1899 in Nördlingen, seine Wohnung in der Bergerstr. 22, seine Ehe mit Irene Schloß am 5. Februar 1933 sowie seinen Beruf als Kaufmann. Er wird in diesem Antrag als schlanke Gestalt mit länglichrundem Gesicht, hellbraunen Augen und graugemischten Haaren beschrieben. Die fertige Kennkarte wurde am 13. März 1939 mit dem diffamierenden Namenszusatz „Israel“ ausgestellt und Eugen am 27. März 1939 ausgehändigt.<sup>21</sup>

|                              |                  |
|------------------------------|------------------|
| Kennort:                     | Nördlingen       |
| Kennnummer:                  | A 00055          |
| Gültig bis:                  | 13. März 1944    |
| Name:                        | Bühler           |
| Vornamen:                    | Eugen Israel     |
| Geburtsstag:                 | 24. Oktober 1899 |
| Geburtsort:                  | Nördlingen       |
| Beruf:                       | Kaufmann         |
| Unveränderliche Kennzeichen: | füßen            |
| Veränderliche Kennzeichen:   | füßen            |
| Bemerkungen:                 | keine            |

Rechter Zeigefinger

Linker Zeigefinger

Eugen Israel Bühler  
(Unterschrift des Kennkarteninhabers)

Nördlingen, den 13. März 1939  
den 1939

Der Bürgermeister  
der Stadt Nördlingen  
(Ausstellende Behörde)

(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

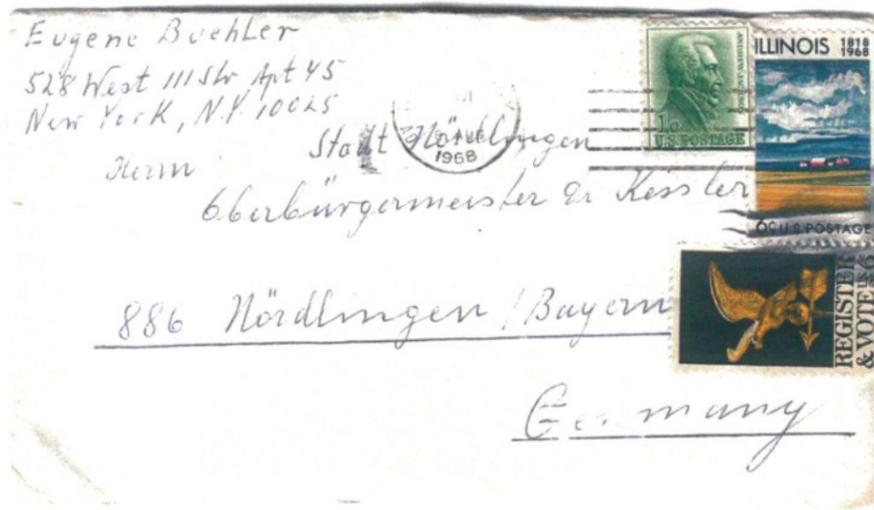
A 104 (8. 38)

Kennkarte von Eugen Bühler (StadtANö)

Suse weiß, dass es ihrem Vater schwerer als ihrer Mutter fiel, die Heimat zu verlassen, obwohl Irene ihre Mutter Lina in Deutschland und damit im sicheren Tod zurücklassen musste: „My father packed up his parents and siblings before packing up his family. We left Nördlingen in August 1939 bound for London to await our US quota for entry. My father was interned as an enemy alien and my mother and I were evacuated to the countryside in a town called Nebworth. I remember my gas mask in London. We were in England till February of 1940 when we arrived in NY on the Holland America Line ship Britannic and stayed with Gus and Bertha Buehler for perhaps a month till we got our own apartment. My mother took in lodgers and my father worked at New York Bag. My uncles Max and Gus Buehler and wives Henny and Bertha were very noble as parents of little children in taking all of us and saving our lives. Max and Gus made two trips to Noerdlingen in the thirties to urgently encourage us all to leave [...]. This was no easy task because no one wanted to leave (except my mother), and especially my father. In a way Dachau saved his life as if he had not been incarcerated he might have refused to leave and gone up in the chimneys with me and my mother too.“<sup>22</sup>

Eugen und Irene Bühler trafen am 19. Februar 1940 wohlbehalten in den USA ein. Am 9. Februar 1940 hatten sie Europa von Liverpool aus mit dem Dampfer „SS Britannic“ verlassen. Ihr Ziel war Eugens Bruder Gustav in New York, der auch schon für die Familie von Eugens Schwester Lina zur Zuflucht geworden war.<sup>23</sup> Am 28. Mai 1940 stellte Eugen Bühler in seiner neuen Heimat Amerika den Antrag auf Einbürgerung. Er wohnte zu diesem Zeitpunkt in der 528 West 111th Street in New York und ist als „shipping clerk“ registriert<sup>24</sup> und arbeitete für seinen Bruder Gus[tav] als Zuschneider von Leder für Damenhandtaschen.<sup>25</sup>

Die Schilderungen seiner Tochter Suse deuten darauf hin, dass Eugen traumatisiert war: „Also when we first came to the USA and stayed with his brother Gus Buehler he would hide under the dining room table when the doorbell rang... My father was obsessed with ‚Wiedergutmachung‘ and wrote large numbers of letters to Germany in this connection (typed) and these letters are likely still existant in some archives. He owned a house in Ingolstadt that was taken among many other matters... There must have been many letters to Noerdlingen. I remember him typing about ‚Wiedergutmachung‘ all the time...“



Offensichtlich schrieb Eugen Bühler auch nach Nördlingen. Der Inhalt des obigen Briefs ist jedoch nicht erhalten, lediglich der Umschlag.<sup>26</sup>

Nach ihrer Ankunft in den USA lebte die Familie Bühler in der 528 West 111 Street in New York. Eugen Bühler starb am 11. November 1970 mit 71 Jahren in Highland Park, Middlesex, New Jersey.<sup>27</sup> Er wurde auf dem jüdischen Mount Ararat Cemetery in Lindenhurst bestattet.<sup>28</sup> Nach seinem Tod lebte Irene mit ihrer Tochter Suse Broyde. Irene folgte ihrem Mann im November 1983 mit 78 Jahren in Woodmere, Nassau County, New York.



Suse Broyde, 2023

(<https://courses.bio.nyu.edu/instructor/suse-broyde/>)

Eugens Tochter Suse Broyde zeigte schon als Schülerin starkes naturwissenschaftliches Interesse, das durch den Besuch der Hunter College High School in New York gefördert wurde. Anschließend schlug sie eine wissenschaftliche Laufbahn als mehrfach ausgezeichnete Biologin und Chemikerin ein. 1987 erhielt sie eine Professur an der New York University, wo sie noch 2025 auf dem Gebiet der Genetik forscht und lehrt.<sup>29</sup>

### Die Verfasserin:

Andrea Kugler M.A. leitet seit 1994 das Stadtmuseum in Nördlingen. 2023 gestaltete sie dafür die Sonderausstellung „Matzen täglich frisch – Jüdisches Leben in Nördlingen 1860-1942“. Biographie-Recherchen zu den Personen, denen in den Stolpersteinen gedacht wird, führten sie zur Nördlinger Großfamilie Bühler, die in Lin Herz eine großartige Dokumentarin hat. Sie stellte die Verbindung zu Suse Broyde her, der vermutlich letzten, noch lebenden Jüdin, die in Nördlingen geboren wurde.

### Quellen:

- <sup>1</sup> StadtANö, Erinnerungsbuch an die gefallenen Soldaten des 1. Weltkriegs, S. 121.
- <sup>2</sup> Einwohnerbuch der Stadt Nördlingen, 1896.
- <sup>3</sup> StadtANö, Erinnerungsbuch an die gefallenen Soldaten des 1. Weltkriegs, S. 121.
- <sup>4</sup> [http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf\\_2/DE\\_NU\\_JU\\_levi.pdf](http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf_2/DE_NU_JU_levi.pdf), 27.12.2023.
- <sup>5</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024; Vgl. auch „Handbag Buyer, Bd. 2, 1948, S. 85 oder Greater New York Industrial Directory, Incorporated, 1957, S. 400. <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3QSQ-G9XM-K68V?i=382&cc=2185145&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AQV5B-7R43>, 27.12.2023;
- <sup>6</sup> <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-C955-R3TG-N?i=905&cc=1368704&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AJNKP-GNG>, 28.12.2023.
- <sup>7</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024.
- <sup>8</sup> <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q57-89HD-GW1X?i=208&cc=2060123>, 28.12.2023. Ihr erstes Kind Anneliese wurde am 9.8.1927 in Nördlingen geboren, vgl. Keßler, Hermann: Die jüdische Gemeinde in der Stadt Nördlingen 1860-1942, in: Dokumentation Rieser Kulturtag, Bd. VII/I, 1988, S. 377.
- <sup>9</sup> 23. Juni bis 29. Juli 1917 <https://www.ancestry.com/discoveryui-content/view/11646238:1631?tid=&pid=&queryId=e1bacb5d-0006-468b-b401-c47170b6278f&phsrc=qAD87&phstart=successSource>, 27.12.2023.
- <sup>10</sup> <https://www.ancestry.com/discoveryui-content/view/2133833:1631?tid=&pid=&queryId=8f234414-2959-47b1-9a68-836fe55eef81&phsrc=qAD101&phstart=successSource>, 27.12.2023.
- <sup>11</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024.
- <sup>12</sup> Einwohnerbuch 1926, S. 65.
- <sup>13</sup> Einwohnerbuch 1926, S. 200.
- <sup>14</sup> StadtANö, Antrag von Irene Bühler auf Ausstellung einer Kennkarte mit dem Heiratsdatum 4.2.1933, Antrag von Eugen Bühler mit Heiratsdatum 5.2.1933. Im US-Einbürgerungsantrag wird der 5.2.1933 als Heiratsdatum bestätigt.
- <sup>15</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024.
- <sup>16</sup> Eisenschink, Werner: Die Provinz wird braun, Oettingen 2005, S. 324.
- <sup>17</sup> Arolsen Archives 1.1.6.1 805460003, Zugangsbücher des Konzentrationslagers Dachau.
- <sup>18</sup> Mail von Suse Broyde an Lin Herz, 23.3.2023 (hier und auch nachfolgend in angepasster Rechtschreibung); Lina Schloß ist seit 30.12.1938 im IKG Krankenhaus in der Hermann-Schmid-Straße 5 in München registriert: [https://gedenkbuch.muenchen.de/index.php?id=gedenkbuch\\_link&gid=311](https://gedenkbuch.muenchen.de/index.php?id=gedenkbuch_link&gid=311), 29.12.2023.
- <sup>19</sup> Passagierliste: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:33SQ-G5NQ-SQHZ?i=620&cc=1923888&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3A242V-2GB> und <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q57-L9HD-28ZW?i=1330&cc=2060123&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AQP7X-6P8T>, sowie Passagierliste: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:33SQ-G5NQ-SQ5M?i=600&cc=1923888>, 12.5.2021.
- <sup>20</sup> <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:33S7-95NZ-SCC8?i=461&cc=1923888&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3A242K-SQJ>, 14.5.2021.
- <sup>21</sup> StadtANö, Akte „Juden“. Das im Ausweis-Antrag genannte Haus Bergerstr. 22 gehörte 1936 dem nichtjüdischen Maurermeister Alfred Krüki. Im Einwohnerbuch von 1936 lebten dort jedoch nur Johannes Flierl sowie die jüdische Witwe Getta Hamburger und der jüdische Kaufmann Siegfried Hamburger (S. 89). „Eugen Bühler, Kaufmann“, steht dort in der Eisengasse 1 mit der Telefonverbindung Nr. 84 (Einwohnerbuch 1936). Das war jedoch das Haus der jüdischen Textilhändlerfamilie Hamburger, die 1942 deportiert wurde (37. Jb HVNö 2023, S. 406).
- <sup>22</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024. Als das Bühler'sche Haus in der Judengasse verwaist war, wurde es als sogenanntes „Judenhaus“ eingesetzt. Die Familie Willi, Selma und Gerda Hamburger, die Ehepaare Getta und Jakob Seligmann sowie Sofie und Julius Siegbert mussten dort einziehen, bis sie 1942 deportiert wurden. Julius Siegbert war es wohl, der am 9. August 1939 bei der Stadt beantragte, im ehemaligen Haus der Bühlers Gottesdienste in den September- und Oktobertagen abhalten zu dürfen (Schwarz, Meier (Hg.), Gedenkbuch der Synagogen in Deutschland, Bd. 3: Bayern, Lindenberg 2007, S. 517).
- <sup>23</sup> <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:33SQ-G5J9-982C?i=83&cc=1923888&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3A242B-ZBR>, 27.12.2023.
- <sup>24</sup> Einbürgerungsunterlagen <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3QSQ-G9HD-P8TT?i=191&cc=2060123&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AQP76-S592>; <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q57-89HD-57BN?i=496&cc=2060123&personaUrl=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AQP7D-TBZK>, 12.5.2021; StadtANö, „Kennkarten für Juden 1938/39“, „Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte“ von Suse Bühler, 28.12.1938.
- <sup>25</sup> Auskunft Suse Broyde, Mail vom 12.1.2024.
- <sup>26</sup> Der Umschlag wurde zweitverwendet für eine Sammlung von Notgeld im Stadtmuseum Nördlingen.
- <sup>27</sup> <https://www.geni.com/people/Eugen-Buehler/6000000004394543411>, 9.1.2024.
- <sup>28</sup> <https://www.findagrave.com/memorial/79431540/eugene-buehler>, 9.1.2024.
- <sup>29</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Suse\\_Broyde](https://en.wikipedia.org/wiki/Suse_Broyde), 9.1.2024; Foto: <https://courses.bio.nyu.edu/instructor/suse-broyde/>, 9.1.2024.